

„Dem fleißigen und verständigen Arbeiter schaut der Hunger wohl in das Haus, aber hinein wagt er sich nicht.“ —

Siehe, mein lieber Handwerker, die Jetztzeit macht große Anforderungen an dich; es muß daher jeder bemüht sein, ihnen zu genügen. Du kannst es, sofern du diesen Ratsschlägen Gehör schenkst, und dann wirst du die Wege kennen gelernt haben, welche zum Wohlstand, zum leiblichen und geistigen Heile führen; allein ich will sie hier noch einmal in gedrängter Kürze zusammenstellen.

Man wird reich durch Erbschaft, Heiraten, Spekulationen, Lotterie u. s. w., allein dies wird nur wenigen zu teil. Es giebt aber Wege für alle und diese sind: Gottesfurcht, Vertrauen, Gebet und Pflichterfüllung; — ferner gediegene Schul-, Berufs- und allgemeine Kenntnisse, tüchtiger Charakter, Sittenreinheit, Lebensernst, Wahrhaftigkeit, Treue und Glauben, Liebe zur eigenen Familie; weiter: Fleiß, Ausdauer, gute Benutzung der Zeit, Eifer in der Fortbildung, Enthaltung von Spiel und Trunk; — Ordnung in der Arbeit, in der Buchführung, in Einnahme und Ausgabe; Klugheit im Verkehr mit Menschen, in der Benutzung der Umstände und Zeitverhältnisse, in Maß und Ziel bei Unternehmungen; — weise Sparjamkeit im Essen und Trinken, in Kleidung und Mobilien; Sorgsamkeit für das Alter und für die Familie, endlich Mut bei Unternehmungen, bei Hindernissen und bei Unglücksfällen.

Dies sind die Wege, welche zum Wohlstand führen. Wer diese Wege nicht geht, kommt nie zu etwas; er verliert sogar noch das, was er schon besessen hat. Gewiß, in dem Mangel genannter Tugenden liegt eine der ersten Ursachen der weit verbreiteten Armut unserer Tage. —

Locher.

VII. Gedichte.

I. Der Prozeß.

Ja, ja, Prozesse müssen sein!
Gesezt, sie wären nicht auf Erden,
wie könnt' alsdann das Wein und Dein
bestimmt und entschieden werden?
Das Streiten lehrt uns die Natur;
drum, Bruder, recht' und streite nur.
Du siehst, man will dich übertäuben;
doch gib nicht nach, seh' alles auf,
und laß dem Handel seinen Lauf;
denn Recht muß doch Recht bleiben.